

Lokalsport

Neuer Rückraumspieler rettet Schlusslicht nicht

Handball: Verbandsligist HSG Gütersloh verliert beim Spitzenreiter TuS 97 mit 23:27

■ **Gütersloh** (kra). Mit Kaspar Neuhaus hat die HSG Gütersloh bis zum Saisonende noch einen Rückraumspieler mit Drittligafahrung verpflichtet, um das im Kampf um den Klassenerhalt unmöglich scheinende, doch noch zu schaffen. Im Spiel beim Spitzenreiter TuS 97 Bielefeld-Jöllebeck zeigte der 24 Jahre alte Student in Münster am Samstag zwar, was er kann, und dass er den Schwarz-Gelben gut tut. Zu den erhofften Bonuspunkten reichte es allerdings trotzdem nicht.

„Jetzt wird es richtig schwer, jetzt müssten wir ja von den letzten sechs Spielen schon fünf gewinnen, um uns noch zu retten“, sagte Uwe Walter nach der 23:27-Niederlage in der Jöllebecker Realschulhalle. Mut machte dem Trainer allerdings, dass der Tabellenletzte eine gute Leistung abgeliefert hatte. Das große Manko war dabei allerdings offensichtlich: Die Gütersloher leisteten sich viel zu viele Fehlwürfe, ließen unter anderem vier Siebenmeter aus, darunter den wohl entscheidenden beim Stande von 19:20.

„Dadurch kommt der TuS viel zu leicht in Ballbesitz und ist Konter gelaufen, die wir dann nicht mehr verteidigen konnten“, berichtete Walter. „Wenn die Bielefelder ins Po-

sitionsspiel mussten, hatten wir sie dagegen ganz gut im Griff.“

Besonders ärgerlich für den Gütersloher Coach: Seine Spieler scheiterten in Serie an „Buddha“ Trittin im Jöllebecker Tor. „Obwohl der seinen Spitzennamen völlig zu recht trägt, werfen wir ihm immer wieder auf die Füße, statt ihn in Bewegung zu bringen“, stellte Walter kopfschüttelnd fest.

Weil die Hoffnung auch beim Verbandsliga-Schlusslicht zuletzt stirbt, stellte der Coach den guten Einstand von Kaspar Neuhaus heraus, obwohl der natürlich noch nicht voll in das Kombinationsspiel eingebunden sei. Mit sechs Treffern und schönen Anspielen an den Kreis deutete der zuletzt für Longerich in der 3. Liga aktive Rückraumspieler seine Möglichkeiten immerhin an. Ab der 16. Minute fehlte Neuhaus allerdings Mirko Torbrügge als Anspielstation. Der Gütersloher Kreisläufer hatte nach einer „Aktion ins Gesicht des Gegenspielers“ (so die Schiedsrichter) die Rote Karte gesehen.

HSG Gütersloh: Gruß, Rogalski – Maletzki, Schicht (2), Giersch (4), Kracht, Skoric (2), Schulze, Neuhaus (6), Kollenberg (7/1), Torbrügge, Hark (2).



Korbjäger: Kris Douse markierte zwanzig Punkte für den Basketball-Regionalligisten Westfalen Mustangs gegen die LippeBaskets Werne (mehr Fotos: www.nw.de/guetersloh). FOTO: HENRIK MARTINSCHELDE

Kein leichter Lauf

Basketball: Regionalligist Westfalen Mustangs verteidigt Tabellenführung mit 97:69-Sieg gegen die LippeBaskets Werne

Von David Inderlied

■ **Rheda-Wiedenbrück.** Harter Fouls, der Trainer aus der Halle verwiesen, noch ein Spieler verletzt – den Westfalen Mustangs ist der 120. Sieg in Folge am Samstag nicht leicht gefallen. Mit dem verdienten 97:69-Erfolg gegen die LippeBaskets Werne hat der Basketball-Regionalligist jedoch die Tabellenführung weiter gefestigt.

Ungläubig schaute Ilijas Masnic auf den Spielbericht. Der Trainer der Mustangs konnte es kaum glauben: „Waren das wirklich nur vier Punkte“, fragte der ehemalige jugoslawische Nationalspieler und wunderte sich, dass die Gäste aus Werne im zweiten Viertel keinen Fuß auf den Boden bekommen hatten. „Das habe ich anders wahrgenommen.“ Der Anschreiber hatte sich aber nicht verrechnet, sondern lediglich dokumentiert, dass die Wildpferde das Spiel in den zweiten zehn Mi-

nuten mit 19:4 für sich entschieden hatten.

Genau genommen stellten die Gastgeber schon im ersten Viertel die Zeichen auf Sieg. Beim Zwischenstand von 23:19 hatte der Trainer seine Mustangs nämlich von einer Mannschaft auf eine Zonenverteidigung umgestellt. Die Maßnahme wirkte sofort. Mit einem 7:2-Lauf setzten sich die Rheda-Wiedenbrücker zum 30:21 ab-

„Wie man so etwas nicht sehen kann, ist mir rätselhaft“

Im 2. Viertel galoppierten die Mustangs den sichtlich überforderten Gäste davon. Zufrieden war Masnic trotzdem nicht. „Ich habe von den Jungs verlangt, dass sie den Ball mehr in die Zone bringen“, monierte der Trainer „zu viele Dreier-Versuche“.

Das Spiel war längst ent-

schieden, als es ruppig wurde. Schon im ersten Durchgang hatte der Werner Brügge-mann Glück gehabt, als er nach einem Würgegriff gegen Sasa Cuic nicht disqualifiziert wurde. Als Kris Douse und Neil Masnic böse bei Korbversuchen unterlaufen worden und hart auf dem Hallenboden gelandet waren, reichte es dem Wiedenbrücker Trainer. Ilijas Masnic beschwerte sich lautstark bei den Schiedsrichtern und wurde aus der Halle verwiesen. „Wie man so etwas nicht sehen kann, ist mir rätselhaft“, klagte Masnic.

Da Verfolger Wulfen spiel-frei war, haben die Mustangs jetzt drei Siege Vorsprung. Schon in zwei Wochen könnten sie deshalb die Meisterschaft perfekt machen. Allerdings hat sich Sasa Cuic eine Fingerverletzung zugezogen. **Mustangs:** Cuic (9), Douse (20), Bourdanos (9), Premaruban, Taletovic (11), Lalkov, Masnic (8), Kiknadze (2), Skrobo (19), del Hoyo (19).

Die Abwehr steht wie eine Mauer

Handball: Bezirksligist SG Neuenkirchen-Varensell besiegt Spitzenreiter Rödinghausen II mit 24:22

■ **Rietberg** (hcr). Für den Tabellenführer CVJM Rödinghausen II gab es gestern Abend beim Handball-Bezirksligisten SG Neuenkirchen-Varensell nichts zu holen. Der Rang-siebte setzte sich nach einem eindeutigen Spielverlauf glatt mit 34:22 (17:14) durch.

„Letztlich haben wir das Spiel über die gute Abwehrleistung nach Hause gebracht“, berichtete Matthias Zelle. Tatsächlich stand der Defensivverbund des Rang-siebten insbesondere im zweiten Spielabschnitt wie eine Mauer. Dahinter parierte Keeper Maurice Ostmeier viele Bälle und sorgte so für zusätzliche Stabilität.

„Rödinghausen hatte nicht so viele Möglichkeiten, weil wir auch kaum etwas zugelassen haben“, freute sich der SG-

Trainer. In der ersten Halbzeit hätte es sein Team aber trotzdem noch verpasst, für ein klareres Resultat zu sorgen. Umso deutlicher wurden die Verhältnisse jedoch, als die Gastgeber im zweiten Abschnitt um neun Tore davonzogen. Zelle freute sich deshalb, dass seine Mannschaft auf alle Abwehrvarianten der Gäste eine Antwort fand. Ein Sonderlob bekam Philipp Kamp-schnieder, der neun Treffer erzielte, sich kaum Fehlwürfe erlaubte und die Impulse immer zur richtigen Zeit gesetzt hätte.

SG Neuenkirchen-Varensell: Ostmeier, Palsherm – Kamp-schnieder (9), Schönhoff (8/4), Heuermann (4), Seelig (3), Schröder (3), Braun (3), Brüchert (2), Graute (1), Honer-lage (1), Ellefredt, Fingberg.

Claudia Reimering läuft zur Silbermedaille

Leichtathletik: Gütersloherin überzeugt bei der deutschen Meisterschaft im Crosslauf

■ **Gütersloh** (nw). Fast hätte es geklappt. Nur fünf Sekunden fehlten Claudia Reimering bei der deutschen Meisterschaft im Crosslauf zur Goldmedaille in der Altersklasse W50. Doch auch mit dem zweiten Platz zeigte sich die für den SV Brackwede startende Gütersloherin sehr zufrieden.

Das Starterfeld in der Klasse W50 war nicht nur üppig, es zeichnete sich auch noch durch eine sehr große Leistungsdichte aus. Mindestens zehn Teilnehmerinnen kamen für den Sieg in Frage. Außerdem hatte der Veranstalter in Lönigen eine Strecke präpariert, die den Athleten alles abverlangte, denn auf tiefe Sandpassagen, folgten steile Anstiege und Sprünge.

Nachdem Gewusel am Start mit mehreren Stürzen wurde das Rennen von der Taktik geprägt. Nach zwei von vier Runden über insgesamt 5,9 Kilometer nahmen die Teilnehmerinnen aber Fahrt auf. Claudia Reimring war stetig unter den ersten vier zu finden. Die konsequente Vorbereitung mit Trainer Uwe Vossiek zahlte sich nun aus, denn die Gütersloherin konnte das ständig steigende Tempo locker mitgehen.

Trotzdem setzte sich die spätere Siegerin Bettina Bopp vom LC Rehlingen leicht ab,



Ausdauer: Claudia Reimering glänzte bei der Cross-DM.

so das für Reimering zum Schluss nur der zweite Platz übrig blieb. Dahinter platzierte sich Karin Meuser vom TV Refrath. „Schade, ich konnte die Lücke nicht mehr schließen“, sagte die Gütersloherin im Ziel. „Es war aber auch sehr schwer einzuschätzen, wie viel die anderen drauf haben. Ich bin das Rennen mit viel Respekt angegangen und total glücklich über den Erfolg.“

Nach der Pause den Anschluss verloren

Handball: Verbandsligist TSG Harsewinkel unterliegt der HSG Hüllhorst mit 23:31

■ **Harsewinkel** (kra). Die Handballer der TSG Harsewinkel kommen in der Verbandsligatabelle nicht von der Abstiegszone weg. Am Samstag kassierte die Mannschaft von Trainer Manuel Mühlbrandt eine 25:33-Niederlage bei der HSG Hüllhorst und blieb mit 13:27 Punkten auf dem elften Platz stehen.

„Junge Mannschaften haben nun einmal solche Leistungsschwankungen“, stellte der Coach nach dem Schlusspfiff fest. Mühlbrandt setzte auf Motivation („Nächste Woche gegen Porta hauen die Jungs dann wieder einen raus“), statt auf Kritik, „weil jetzt die Gegner kommen, gegen die wir punkten müssen“.

Bei den heimstarken Hüllhorstern hatte sich der TSG-Coach eh nur eine Außenseiterchance ausgerechnet, zumal Torwartrountinier Johnny Dähne wegen Wadenproblemen passen musste. „Wir waren denn auch in der Abwehr nicht griffig genug und konnten uns im Angriff nicht mehr durchsetzen, als das zunächst ausgeglichene Spiel Anfang der 2. Halbzeit in die entschei-



Ratlos: Co-Trainer Timo Schäfer und Coach Manuel Mühlbrandt sahen eine verdiente Niederlage der TSG. FOTO: HM

dende Phase ging. „Die Hüllhorster haben sich nach dem 13:14 Tor um Tor abgesetzt und für uns war nichts mehr zu machen“, räumte Mühlbrandt ein, dass seine Jungs erst den Kopf, dann den Anschluss und schließlich verdient das Spiel verloren. **TSG Harsewinkel:** Kaup – Neitzke, Mühlbrandt, Hilla (5/1), Kalter (3), Doherty (1), Birkholz (1), Meyer (1), Brown, S. Bröskamp (6), Aperdanier (2), P. Pelkmann (3), M. Pelkmann (1).

Kein Mittel gegen die Torflut gefunden

Handball: Frauen des TV Verl verlieren das Oberligaspiel bei der Ibbenbürener SpVg mit 34:46. Trainer Ralf Ottemeier sucht vergebens nach einer einigermaßen standhaften Deckungsformation

■ **Verl** (kra). „Ob wir Basketball gespielt haben? Ja, so ungefähr war es.“ Ralf Ottemeier ringt am Sonntagmorgen noch nach den Worten, mit denen er die Rekordniederlage der Verler Handballerinnen beim Oberligazweiten Ibbenbürener SpVg erklären soll. „34 Tore zu werfen, ist ja noch ganz okay, aber 46 zu kriegen, das geht natürlich gar nicht“, räumt der Coach ein, der sein nach dem Ausscheiden von Karina Wimmelbucker interimweise übernommenes Amt nun am Samstag an Falk von Hollen abgeben wird.

Die Torflut hatte sich schon in der Anfangsphase abgezeichnet, denn als die Verlerinnen ihre Angriffe allzu hastig abschlossen, konterten die

Gastgeberinnen cool und legten eine 6:0-Führung vor. „Und ich hatte noch gesagt, wir spielen langsam, denn wir wussten ja um das gute Umkehrspiel der Ibbenbürenerinnen“, berichtete Ottemeier von einem sinnlosen Anrennen seiner Mannschaft.

Um wenigstens die Positionen der Gastgeberinnen in den Griff zu bekommen, stellten die Verlerinnen ihren gewohnten 6:0-Abwehrverband auf eine 5:1-Formation um. Aber auch diese Maßnahme blieb ohne Wirkung. „Die Abstimmung zwischen Abwehr und Torhüterinnen stimmt an diesem Tag einfach nicht“, räumte Ottemeier ein. Der Coach, der auf die verhinderte Tabea Wer-

neke verzichten musste, gab zu dass er die an die 2. Mannschaft abgegebene Josi Löbig nun doch gerne dabei gehabt hätte.

Die Gastgeberinnen gingen trotz der 22:14-Pausenführung im zweiten Abschnitt nicht vom Gas. Angetrieben von ihrer Halbrechten Eva Heitling (8 Tore) tobten sie sich weiter aus. Vor allem Ramona Brüning (10) und Lisa Dinkhoff (14) trafen wie sie wollten. Dass seine Spielerinnen wenigstens im Angriff dagegenhielten, konnte den Ottemeier nicht wirklich trösten. **TV Verl:** Stüker, Esken – Hayn (11/1), Oevermann (6), Zanghi (6), Blumenfeld (5), Friedrichs (2), Niklaus (2), Zimmermann (2).



Enttäuschung: Theresa Hayn, Ralf Ottemeier und Lara Blumenfeld (v. l.) gingen mit dem TV Verl in Ibbenbüren unter. FOTO: HM